

AZ vom 15.06.2015

Wasser holen und Holz sammeln

SCHULPARTNERSCHAFT Dietersheimer und Sponsheimer Grundschüler erleben, was Kindsein in Afrika bedeutet

Von Jochen Werner

DIETERSHEIM. „Kind sein in Ruanda“ war eines der Projekte, die sich die Dietersheimer und Sponsheimer Grundschüler vorgenommen hatten und die sie dann am Samstag einer großen Eltern- und Freundesschar mit Begeisterung vorführten. Seit zehn Jahren besteht die Schulpartnerschaft zu Karengera-Gitwa, und die wollte mit einem großen Fest ordentlich gefeiert

» Auch wegen der zwei Standorte wollten wir die gemeinsame Projektwoche unbedingt umsetzen. «

KERSTIN DONOVITZ, Schulleiterin

werden. Dass als Spenden insgesamt noch 2237 Euro für Schulbedarf, eine Zisterne und dringend benötigte Gegenstände zusammenkamen, machte am Ende alle zu Gewinnern, ob in Dietersheim oder in Zentralafrika.

Die ganze Woche über hatten sie klassenübergreifend mit ihren Lehrern gewerkelt und sich mit dem bunten, lebendigen, fälschlich als „schwarz“ bezeichneten Kontinent beschäftigt. Hatten als Forscher und Entdecker mit David Livingstone in einer Jurte Karten gezeich-

net. Hatten allerhand Pappmaché-Tiere wie Elefanten, Giraffen, Löwen, Mambas, Schildkröten, Gorillas, Flusspferde und viele mehr aus Drahtgestellen und Papier gebaut. Hatten in einer Kunstwerkstatt T-Shirts bedruckt, Bilder gemalt und ein großes Banner hergestellt. Hatten als Reporter das Geschehen in einer Projektzeitung alles festgehalten und ein buntes Programm zusammengestellt. Wie viel Spaß die 150 Kinder dabei hatten, ließ sich an den Augen eines jeden einzelnen ablesen.

Kind sein in Afrika: Vom morgendlichen Wasserholen bis zum Holz sammeln für das Feuer, vom Zubereiten verschiedener Gerichte auf dem Feuer bis zum Sitzen auf dem Boden beim Essen, alles wurde auf der großen Wiese unter Anleitung von Andrea Baaser nachgespielt.

Thematisch näher kann man Afrika in einem Schulprojekt kaum kommen. „Damit wird besonders deutlich, dass die Partnerschaft in unserer Schule nicht nur auf dem Papier existiert, sondern gelebt wird“, freute sich Schulleiterin Kerstin Donovitz. Dass sich daraus tolle Spiele entwickeln lassen, machte den Aktionstag rund: Mit einem Wasserkanister auf dem Kopf einen Parcours zu bewältigen oder einen selbst gesuchten Stock auf Finger oder Handflä-



Andrea Baaser zeigte, was Kindsein in Afrika bedeutet, alles textlich festgehalten von Lisa und fotografiert von Amelie.

Foto: Werner

che balancieren zu lassen und dabei eine große Strecke zurückzulegen, waren spannende Herausforderungen für Große und Kleine.

Die Partnerschaftsbeauftragten Elke Shin und Friederike Heins hatten in der Halle des mit vielen Liedern und Tänzen ausgesprochen lockeren Auftak-

tes zum Schulfest die Vorteile der Verbindung zu Karengera-Gitwa erklärt: Die liegen einmal im Briefwechsel, der gegenseitigen Sensibilisierung und der finanziellen Unterstützung für Ruanda. Für die Binger kommt aber noch eine Besonderheit hinzu: Das Zusammengehörigkeitsgefühl von Dieters- und

Sponsheimer Kindern in der geteilten Schule wird gestärkt. „Auch wegen der zwei Standorte wollten wir die gemeinsame Projektwoche unbedingt umsetzen“, erklärte Donovitz.

So wurde getanzt, gerappt, gespielt, gebastelt und gemalt. Es wurden Filme gezeigt, Fladenbrot und Pfannkuchen geba-

cken, Märchen vorgelesen und Körbchen aus Zeitungspapier geflochten. Die Begeisterung war riesig. Symptomatisch zum Abschluss des 40-minütigen Auftaktes: Bei Shakiras „Waka Waka“ hielt es viele Schüler nicht mehr auf den Plätzen. Alle wollten mitmachen und mittanzen. – „Cause this is Africa!“